

Aus der Stadtratsitzung vom September Wortmeldungen zur Grünen Mitte:

In der Stadtratssitzung in Leinefelde wurden Fragen und Bedenken von Bürgern zur „Grünen Mitte“ in Worbis diskutiert. Michael Siebert bemängelte, dass er Fragen an den Bürgermeister gestellt hätte, aber keine Antwort erhielt. Er fragte in der Sitzung nach dem Nutzen des Projekts für die Anwohner und wies auf mögliche Lärmbelastigungen und fehlende Stellplätze hin. Außerdem zweifelte er daran, dass das Projekt zur Naherholung beitrage, da es in Worbis ohnehin Leerstand gebe, etwa in Gebäuden der GEWOG, WVW und der Gattner-Gruppe. Er schlug vor, statt vier Wohnblöcken nur noch zwei zu bauen, und verwies darauf, dass die Anwohner nicht in die Planung einbezogen wurden. Siebert äußerte zudem Bedenken wegen des Baulärms über mehrere Jahre und der geplanten Geschäfte, da die Innenstadt von Worbis ohnehin schon Schwierigkeiten habe. Schließlich stellte er Fragen zu Mietpreisen und Bedarf an Wohnraum und schlug vor, das Baugelände durch Abstecken visuell für die Bürger greifbarer zu machen.

Die Vertreter der Stadt reagierten auf diese Anliegen. Bürgermeister Zwingmann betonte, dass es bereits mehrere Ortsratssitzungen gegeben habe, an denen jeder teilnehmen konnte, jedoch sei klar, dass das Gebiet nicht so bleiben könne, wie es ist. Bauamtsleiter Benjamin Richter wies darauf hin, dass die Stadt seit Jahren Beschwerden aus Worbis erhalte, die eine Umgestaltung fordern. Der Investor habe bereits Änderungen vorgenommen, darunter die Planung von Tiefgaragen und ausreichenden Stellplätzen. Die Genehmigungsbehörde sei der Landkreis, nicht die Stadt.

Matthias Taubner, Betreiber eines Telekomshops im alten Polizeigebäude, sah die Entwicklung der „Grünen Mitte“ positiv, da das Gebäude ein wichtiger Standort in Worbis sei und neue Wohn- und Geschäftsräume benötigt würden. Er befürchtet, dass er seinen jetzigen Standort im ehemaligen Polizeigebäude verlieren würde, wenn der jetzige Eigentümer des Gebäudes, die Volksbank Mitte, es selbst nutzen möchte. (Anm. der Redaktion: Wie uns die Volksbank bestätigte, soll aus jetzigen Stand aber alles so bleiben.)

Frank Deckert, seit 30 Jahren in Worbis ansässig, bemängelte den Mangel an hochwertigem Wohnraum und altersspezifischen Wohnungen. Er erzählte, dass sein Nachbar wegziehen musste, da es in Worbis keine barrierefreien Wohnungen gab. Hans-Hermann Rohrberg fragte ebenfalls nach der Verfügbarkeit von barrierefreien Wohnungen. Jörg Schiering, Worbiser und Geschäftsführer der Leinefelder Wohnungsbaugenossenschaft LWG, äußerte sich kritisch zur „Investorenarchitektur“ und deren Nutzen für Worbis. Er könne sich auch nicht vorstellen, dass Mieter Worbis verlassen müssten, weil es keine barrierefreie Wohnungen gebe.

Nach Recherche von eichsfeldnachrichten.de gibt es in Worbis bei den Wohnungsunternehmen keine Wartelisten für barrierefreie Wohnungen. Bei der Gewog hat sogar eine solche Wohnung ein Jahr leer gestanden.

Gregor Klingebiel stellte sich als Investor vor und verteidigte sein geplantes Projekt, das ursprünglich sechs Einheiten mit jeweils zwölf Wohnungen vorsah. Jetzt seien vier vorgesehen,

zwei seien nicht wirtschaftlich. Die Gebäude würden vier Etagen plus Dachgeschoss umfassen und keine 18 Meter hoch sein. Er betonte, dass er bereit sei, mit interessierten Bürgern zu sprechen, und strebe eine Kaltmiete von maximal 8,50 Euro pro Quadratmeter an. Es würden aber keine Sozialwohnungen gebaut.

Der Stadtrat der Stadt Leinefelde-Worbis hat am 25. September 2023 in der öffentlichen Sitzung den Aufstellungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 168 „Grüne Mitte“, Ortsteil Worbis gefasst. (22 Stimmen dafür, 3 dagegen, 3 Enthaltungen).

Der Aufstellungsbeschluss muss nun erneut veröffentlicht und in der Stadtverwaltung ausgelegt werden. Jeder Bürger hat hier Gelegenheit, evtl. Bedenken auszusprechen.